

Projektreisebericht November 2018

Stationen der Projektreise vom 10. – 19. November 2018

1. Epidemic Outbreak Control Training
2. Mbuyuni Gesundheitsstation – Eröffnung
3. Bead by Bead und Besuch bei Juliana
4. Brunnenbauprojekt

Zusammenfassung

Der Aufenthalt im November hatte mehrere Aufgaben zu erfüllen. Zuerst musste das Training wie geplant durchgeführt werden. Danach stand die offizielle Eröffnung der erweiterten Gesundheitsstation auf dem Programm sowie wie ein Besuch bei unserem Patenkind Juliana. Natürlich darf auch eine Stippvisite bei den Bead by bead Frauen, wo wieder Kunstgegenstände eingekauft werden, nicht fehlen. Zum Abschluss treffen wir uns mit Simon dem Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Makuyuni, von wo wir eine Anfrage wegen eines Brunnenbaus erhalten haben. Für das stramme Programm hatten wir nur 7 Tage zur Verfügung. ;-) ☺

1. Epidemic Outbreak Control Training

Am 11. November treffen wir das DMO Team in Monduli und besprechen nochmals Agenda und Logistik für die zwei-tägige Fortbildung.



Dr Titus musste kurzfristig zu einer zwei-wöchigen Veranstaltung nach Mwanza und konnte deshalb am Training leider nicht teilnehmen. Entsprechend mussten die Inhalte

angepasst und neu aufgeteilt werden. Für Marie und Julia war die späte Ankunft erst am Montagabend eine Herausforderung, denn nach langer Anreise und nur 6 Stunden Schlaf mussten sie am nächsten Morgen direkt wieder ‚auf der Matte stehen‘. Die Anreise aus Deutschland lässt sich nicht immer optimal planen und kostet meist viel Zeit. Während Marie für medizinische Inhalte zuständig war, war Julia vor allem in Logistik und Finanzen involviert. Außerdem hat sie die meisten Fotos während des Trainings gemacht.



Der ausführliche Trainingsbericht ist im Downloadbereich nachzulesen.

www.tandia.de

Projektreisebericht November 2018

2. Mbuyuni Gesundheitsstation – Eröffnung

Die Vorbereitungen für den Ausbau der Station hatten bereits im Oktober letzten Jahres begonnen. Damals trafen wir in Mbuyuni das Gesundheits-Komitee und die wichtigsten Vertreter der Dorfgemeinschaft, um das gemeinsame Vorgehen zu planen. Heute reibt man sich nicht nur in Mbuyuni die Augen, auch viele Offizielle können es kaum glauben. Nach nur drei Monaten wurde das neue Gebäude für die Mutter-Kind Gesundheitsstation fertig gestellt. Drei große Räume können nun für Schwangere, Mütter und Kinder genutzt werden. Endlich gibt es ein Entbindungszimmer mit eigener Toilette und Waschraum. Von offizieller Seite wurde betont, dass nun mehr Frauen die neue Gesundheitsstation zur Entbindung aufsuchen werden, was zur Reduzierung von Mütter- und Säuglingssterblichkeit beitragen wird. Aufgrund der schlechten Infrastruktur haben bislang die meisten Frauen (53%) ohne professionelle Betreuung zuhause entbunden.



Jamila, Emanuel und Milka freuen sich mit den Frauen und Kindern über die neuen Räumlichkeiten.

Um Kosten zu sparen, haben wir die wichtigsten Baustoffe in Arusha selber gekauft. Hätte ein Bauunternehmen den Auftrag erhalten, hätten wir dafür ein Vielfaches gezahlt. Mit dem gesparten Geld konnte die alte Gesundheitsstation in Stand gesetzt werden und bietet nun ein sauberes

Umfeld und viel mehr Platz für die Behandlung der Ambulanzpatienten.

Die Gemeinde erwartet in naher Zukunft den Anschluss an die öffentliche Stromversorgung. Wir haben die notwendigen Leitungen gelegt und eine (hoffentlich) vorübergehende Verbindung zum Solarpanel sichergestellt, so dass Entbindungen nicht im Dunkeln stattfinden müssen.



Alle Gebäude, auch die Patiententoiletten erhielten die gleiche Farbkombination und –anstrich.



Projektreisebericht November 2018



Aus den geplanten 3 neuen Räumen wurde ein großes, eigenständiges Gebäude, das nun durch einen Gang mit der alten Gesundheitsstation verbunden ist.

Dadurch musste natürlich mehr Baumaterial gekauft und die Mehrkosten für die Arbeiter angepasst werden. Das war nur möglich, weil das Training durch die Hospital Partnerships finanziert wurde und die HMWVEL Gelder somit komplett für die Baumaßnahmen verwendet werden konnten.



Das neue Gebäude wird begutachtet.

Zwei 5000 Liter Wassertanks und ein Regenwassersammel-System sichern nun die Wasserversorgung der Gesundheitsstation, in einer Region, die fast immer unter extremer Trockenheit leidet. Zur offiziellen Eröffnung

erschieden Vertreter des DMO (Dr Nkika), der Distriktverwaltung und natürlich der Dorfgemeinschaft Mbuyuni und des Gesundheitskomitees. Nachdem alle Reden gehalten und sich gegenseitig Wertschätzung versichert worden war, bekamen wir drei Tandia Vertreter noch traditionelle Maasai Kleidung geschenkt☺.



Vorbereitung zur offiziellen Eröffnung.



Bauleiter Maruchu fehlte beim offiziellen Teil, er strich lieber noch die Dachleisten hellblau ;-)



Rechtzeitig wird noch eine Kiste Limo ‚Soft Drinks‘ geliefert.

Alle Beteiligten sind stolz und glücklich, das gemeinsame Gesundheitsprojekt in Mbuyuni erfolgreich und wie geplant abgeschlossen zu haben.

Hongera sana! Glückwunsch!



„Maasai-mäßig“ eingekleidet ;-)

3. Bead by Bead und Besuch bei Baby Juliana

Bei den Massai Frauen in Makuyuni haben wir natürlich wieder Schmuck gekauft.



Chefin Rose und die anderen Maasai Frauen freuen sich über den Besuch von Tandia.



Schmuck aussuchen macht Spaß ☺



Die Maasai-Hundehalsbänder sind mittlerweile in Deutschland eingetroffen. Wer Interesse hat, kann sich an Tandia oder direkt an Angelika wenden, die den Verkauf für uns organisiert. angelika.stahl@t-online.de

Besuch bei Baby Juliana

Trotz knapper Zeit konnten wir dieses Mal Baby Juliana im Maasai Dorf besuchen. Die anderen Patenkinder waren zu dieser Zeit in der Schule. Um ins Dorf zu kommen, mussten wir aufs Motorrad umsteigen, für Tandia Mitglieder Julia und Marie war dies ein großer Spaß (auch wenn eine Flatterhose dabei leider in Fetzen ging ☹). Leider gibt es keine netten Fotos von Baby Juliana. Nächstes Mal!



Wohnhaus der Familie in der Boma im Maasailand

Projektreisebericht November 2018

Am Ende der Projektreise gab es noch ein Treffen mit Pfarrer Simon, dem Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde in Makuyuni.

Pfarrer Simon hatte Tandia wegen eines Brunnenbauprojektes angesprochen. Dabei geht es um die Wasserversorgung, nicht nur für Kirche- und Gemeindemitglieder, sondern auch für die Dorfbevölkerung im Umkreis. Wasser und Wassermangel ist ein großes Thema, auch für Tandia. Die Kirchengemeinde engagiert sich u.a. in der Sozialarbeit für Straßenkinder (von denen es in dem kleinen Flecken Makuyuni leider viele gibt). Und möchte einen Gemüsegarten anlegen und die

Straßenkinder darin einbinden. Dazu braucht es aber erstmal Wasser. Bei unseren Partnern im Dorf gibt es die Idee, dieses Projekt mit dem Sammeln und Recyceln von Plastik zu verbinden.

Wir werden den Antrag sorgfältig prüfen und überlegen, wie eine Hilfe zur Selbsthilfe am besten aussehen könnte. Mehr hierzu bei der JHV am 5. Januar 2019.

Danke für eure Unterstützung ☺

Regina



Eröffnung Gesundheitsstation Mbuyuni am 15.November 2018